

Revue de presse – Projet pilote « ALPHA -zesumme wuessen »

Rentrée scolaire 2024/2025

12.09.2024

“RTL” – Handyverbuet a Grondschoulen, Adaptatioune punkto Inclusioun a weider Annoncen

Eng Annonce ass déi, datt et vum Schouljoer 2026/27 un - also an zwee Joer - eng generell Alphabetiséierung op Franséisch méiglech soll sinn.

"Ech denken, datt dat net déi eenzeg gréisser Reform an dëser Legislaturperiod wäert sinn, et ass awer déi gréissten. Et ass déi aschneidendst, et ass déi nohaltegt, well se fundamental fir méi Gerechtegkeet an eisem Schoulsystem wäert suergen"

Aktuell lafe Pilotprojeten a 4 Schoulen an d'Evaluatoune wiere bis ewell positiv.

Vun der adr gouf et an deem Kontext entretemps scho Kritik. De Fred Keup reprochéiert dem Educatiounsminister op de soziale Medien dës "massiv Reform" ouni déi Bewäertung "duerchzeboxen", déi e versprach hat. Dat wier onéierlech an irresponsabel.

<https://www.rtl.lu/news/national/a/2230870.html>

13.09.2024

“RTL” – Invité vun der Redaktioun – Claude Meisch – “D'Formatioun fir déi generell Alphabetiséierung op Franséisch lafen un”

Bei der generaliséierter Alphabetiséierung op Franséisch vun der Rentrée 2026/2027 u géif um Enn d'Parlament tranchéieren, ob d'ganz Land op dee Wee geet oder net. Natierlech zwar op Recommandatioun vum Minister. De Claude Meisch verstoppt net, datt fir hien elo steet scho feststeet, datt dës parallel Offer e Succès ass. Hie wier iwwerzeegt, datt een dee Wee misst goen, fir Gerechtegkeet an de Lëtzebuerger Schoulsystem ze kréien. D'Formatioun fir d'Enseignante lafen elo och schonn un an de Ministère sicht den Dialog mat de Gemengen an de Gewerkschafte fir an zwee Joer prett ze sinn.

<https://www.rtl.lu/radio/invite-vun-der-redaktioun/a/2231020.html>

“Luxemburger Wort” – “Meisch führt generelles Handyverbot an Grundschulen ein”

Flächendeckende Einführung der französischen Alphabetisierung

Derzeit läuft ein Pilotprojekt zur französischen Alphabetisierung in vier Grundschulen mit insgesamt 385 Schülern. Sie werden entweder auf Deutsch oder auf Französisch alphabetisiert. Ab dem Schuljahr 2026/27 soll das Konzept in allen Grundschulen ab dem Zyklus 2.1 angeboten werden. Das nationale Aus- und Weiterbildungsinstitut IFEN bietet Lehrern eine entsprechende Fortbildung an.

<https://www.wort.lu/politik/wie-sich-das-verhaeltnis-zwischen-elternhaus-und-lehrern-veraendert-hat/19955720.html>

“Tageblatt” – “Schul-Rentrée”

Die freie Wahlmöglichkeit der Alphabetisierung auf Deutsch oder Französisch biete auch im traditionellen Schulsystem eine neue Flexibilität und verschaffe den Schülern mehr Chancen für die Zukunft. Dafür sollen die Erfahrungen aus dem im Schuljahr 2022/23 gestarteten Projekt „ALPHA zesumme wuessen“ weiter analysiert werden. Parallel dazu würden die Vorbereitungen laufen, um es 2026/27 zu generalisieren. In den bisherigen vier Pilotschulen (Oberkorn, Düdelingen, Fels und Schiffingen) nehmen in dem nun beginnenden Schuljahr 136 Schüler am Pilotprojekt des ersten Zyklus und 220 am zweiten teil.

<https://www.tageblatt.lu/headlines/meisch-kuendigt-handy-verbot-an-grundschulen-und-diesbezugliche-massnahmen-an-lyzeen-an/>

“Zeitung vom Lëtzebuenger Vollek” – “Zwang zum iPad, Verbot vom Smartphone”

Für das Schuljahr 2026/27 wird die Generalisierung der freien Wahl der Alphabetisierung in Deutsch oder Französisch an allen Schulen ebenso angekündigt wie ein neuer Lehrplan auf den Säulen Wohlbefinden, Partizipation, Mehrsprachigkeit und Digitalisierung.

<https://www.zlv.lu/db/1/1423253109044/0>

14.09.2024

“Zeitung vom Lëtzebuenger Vollek” – SEW/OGBL “Personaldelegationen im öffentlichen Dienst müssen gestärkt werden”

Anlässlich der Pressekonferenz zum Schulanfang hat Meisch auch verkündet, das zweisprachige Alphabetisierungsmodell für die Rentrée 2025/2026 landesweit zu implementieren. Handelt es sich in sozialer sowie pädagogisch-didaktischer Hinsicht um den richtigen Weg? Sind die Grundschulen mit ihren Lehrern darauf vorbereitet? Das Bildungsministerium gibt vor, mit der Alphabetisierung auf Französisch fundamental gegen

Bildungsungerechtigkeit vorzugehen. In den Augen des SEW ist das nicht der Fall. Das eigentliche Problem bei der komplexen Sprachensituation in Luxemburg ist, dass bei allen Schülern ein Erstsprachniveau in allen Unterrichtssprachen angestrebt wird. Diese Zielsetzung ist nicht realistisch und stellt für eine Reihe von Schülern ein unüberwindbares Hindernis dar. Eine Gewichtung der Sprachen ist in unseren Augen hier der richtige Weg. Das SEW fordert auch schon seit Längerem ein wohl überlegtes Sprachenkonzept von CI bis Ière. Kinder werden im Kleinkindalter in den Betreuungsstrukturen mit dem Französischen vertraut gemacht, im CI wird dann das Luxemburgische massiv gefördert. Außerdem geht man von der Brückenfunktion, für die es keinen wissenschaftlichen Befund gibt, aus; im Glauben, die Alphabetisierung auf Deutsch könnte so funktionieren. An diesen Stellschrauben hätte man unserer Meinung nach auch drehen sollen. In unseren Augen müsste man auch die erste Kohorte des Pilotprojekts die vier Zyklen der Grundschule gänzlich durchlaufen lassen, um dann bei der Auswertung zu analysieren, ob durch die Alphabetisierung auf Französisch wirklich mehr Schüler auf höhere Sekundarstufen orientiert werden konnten. Die Alphabetisierung auf Französisch wird sicher einer gewissen Anzahl von Schülern entgegenkommen, die eine romanophone Muttersprache haben. Für die Kinder aus bildungsfernen Familien mit niedrigem SES braucht es aber tiefgreifendere Maßnahmen, wenn man das Bildungssystem gerechter machen will. Dazu gehört zum Beispiel ein konsequentes Screening im frühkindlichen Alter mit konsequenter Förderung, und dies besonders bei Risikofamilien. Die Alphabetisierung auf Französisch wird die Schulen vor große organisatorische Herausforderungen stellen. Hier braucht es ein gut durchdachtes Konzept, um mit den vorhandenen Ressourcen die Alphabetisierung in zwei Sprachen zu stemmen.

<https://www.zlv.lu/db/1/1491093204274/0>

16.09.2024

“L’essentiel” – «Le succès à l’école dépend de la langue. C’est injuste »

L’essentiel : Venons-en au programme de la coalition. L’alphabétisation en allemand et en français en fait partie. Quel est l’objectif à terme ?

Nous sommes en train d’adapter le système scolaire à la diversité de notre population. L’alphabétisation en allemand, cela passe très bien pour une population luxembourgeoise ou germanophone. Mais nous savons qu’elle pose problème pour le reste des élèves : les francophones, les lusophones et les autres. Au Luxembourg, le succès scolaire s’explique en partie par la langue qui est parlée à la maison. C’est une injustice fondamentale. Suivant le projet pilote, ce choix d’alphabétisation sera mis en place au plus tôt pour la rentrée 2026. Il s’agit d’une transformation majeure.

L'essentiel : Qui donnera une place importante à la langue française...

Certes, nous constatons que les jeunes qui parlent le luxembourgeois à la maison sont globalement plus réticents en ce qui concerne la langue française. Mais le reste de la population scolaire a une approche beaucoup plus positive par rapport au français. Cette langue est davantage présente dans leur quotidien.

<https://www.lessentiel.lu/fr/story/claude-meisch-au-luxembourg-le-succes-a-l-ecole-depend-de-la-langue-c-est-injuste-103179194>

“L'essentiel” – “Wir passen das Schulsystem an die Vielfalt unserer Bevölkerung an”

L'essentiel: Die Alphabetisierung in Deutsch und Französisch gehört zum Koalitionsprogramm. Was ist das langfristige Ziel?

Wir sind dabei, das Schulsystem an die Vielfalt unserer Bevölkerung anzupassen. Die Alphabetisierung in Deutsch ist für die luxemburgische oder deutschsprachige Bevölkerung sehr gut geeignet. Wir wissen jedoch, dass dies für den Rest der Schüler - Französischsprachige, Portugiesischsprachige und andere - problematisch ist. Zwar stellen wir fest, dass Jugendliche, die zu Hause Luxemburgisch sprechen, insgesamt zurückhaltender in Bezug auf die französische Sprache sind. Aber der Rest der Schülerpopulation hat einen viel positiveren Zugang zur französischen Sprache. Diese Sprache ist in ihrem Alltag stärker präsent. In Luxemburg ist der Schulerfolg zum Teil abhängig durch die Sprache, die zu Hause gesprochen wird. Dies ist eine grundlegende Ungerechtigkeit. Dem Pilotprojekt folgend, wird diese Alphabetisierungswahl frühestens zum Schuljahresbeginn 2026 eingeführt. Es handelt sich hierbei um eine bedeutende Umsetzung.

<https://www.lessentiel.lu/de/story/claude-meisch-au-luxembourg-le-succes-a-l-ecole-depend-de-la-langue-c-est-injuste-103185307>

“Contacto” - O inesperado plano de Ricardo Marques, novo deputado luxemburguês

Deixa os planos específicos para depois de 10 de outubro, dia em que entrar oficialmente na Câmara de Deputados. Mas já tem causas pelas quais sabe que se irá bater – e essas não se importa de revelar. A educação será seguramente uma das suas prioridades, o que não é de espantar tendo em conta o seu ofício nos últimos anos. “Estamos a caminhar para a alfabetização em francês, o que vai dar oportunidade a milhares de alunos de se inserirem com sucesso no sistema de ensino luxemburguês. É uma forma de esbater desigualdades e considero-a essencial.”

<https://www.contacto.lu/luxemburgo/o-inesperado-plano-de-ricardo-marques-novo-deputado-luxemburgues/20241596.html>



17.09.2024

“RTL Lëtzebuerg” – Fuerderunge vun Enseignantengewerkschaft “Mir mudden de Kanner ze vill zou”

Ëm d’Wuelbefannen an d’mental Gesondheet vun den Enseignantë géing et net gutt stoen, sou de Patrick Remakel vun der SNE. Dëst géing deels enk mat der Problematik vun der Betreuung vu verhalensopfällege Schüler oder vu Schüler mat spezifesch Besoinen zesammenhänken. Ma och de Pensum un Aarbecht hätt an de leschte Joer weider bäigeholl. D’Alphabetiséierung op Franséisch vun 2026 u kéint e Léisungsusaz sinn. Et géing ee sech dëser och net verschléissen, huet de Patrick Remakel ënnerstrach. Hei wënscht ee sech awer eng Flexibiliséierung vun der schoulescher Offer bannt dem traditionelle Schoulsystem. Et freet ee sech nämlech, wéi dëst soll praktesch ëmgesat ginn. Zum Beispill, wat géing geschéien, wann an enger Klass vu 16 Schüler, 15 wëllen op franséisch, an 1 op däitsch alphabetiséiert ginn. Brauch een da méi Enseignant, déi een net huet, oder gi Busser agesat, fir Klasse voll ze kréien, freet sech de President vun der SNE. D’Léisung vun der SNE läit doranner, dass mat de Gemenge geschwat gëtt, an d’Alphabetiséierung op Franséisch etappeweis agefouert gëtt.

<https://www.rtl.lu/news/national/a/2232322.html>

24.09.2024

“RTL Lëtzebuerg” – Rentrée parlementaire bei der ADR “CSV-Inneminister soll mat grénger Kuschelpolitik ophalen”

E Sujet, deen der ADR ënnert den Neel brennt, ass dee vun der Alphabetiséierung op Franséisch, déi an 2 Joer jo scho soll generaliséiert ugebuede ginn. Dëst hätt déifgräifend Auswierkungen op d’Land mengt d’Partei. „D’Schoul ass de berceau vun der Integratioun hei zu Lëtzebuerg. Fir d’Gesellschaft ass dëst eng Katastroph, well domat d’Sozialkohäsioun op d’Spill gesat gëtt“, esou de Fred Keup. Schüler géingen automatesch getrennt ginn: Déi eng Däitsch, déi aner Franséisch. Doriwwer eraus fäert een, dass den Niveau vun de Schoule wäert erof goen, an d’Schüler net méi spéider déi 3 Landessproche beherrschen.

Den DP-Educatiounsminister Claude Meisch krut e kuerze Luef par Rapport zum CSV-Inneminister Léon Gloden, dass een hei op d’mannst Statistike vum Ministère kritt, déi ee géing ufroen. Kuerz dono gouf dësen awer als onéierlech duergestallt. De Minister hätt gesot, d’Alphabetiséierung op Franséisch eréischt flächendeckend unzëbidde wann Etüde weisen, wat d’Auswierkungen op d’Schüler an d’Gesellschaft wieren. "Dat kann een awer eréischt moossen, wann d’Schüler bis an de Lycée ginn. Eigentlech och eréischt, wa se hir éischt Joer am Lycée gemaach hunn. Also net virun 2030“, huet de Fred Keup betount.

<https://www.rtl.lu/news/national/a/2234418.html>

